



## Kinoverwirrungen

VAI, das Kürzel der Stadt unterm Kaltenstein, entwickelt sich immer mehr zum Markenzeichen. Nicht nur, dass sich täglich mehr Nummernschilder mit den drei großen Buchstaben schmücken, auch die WGV setzt die werbewirksamen Lettern immer häufiger ein, nicht zuletzt im Rahmen der frohen VAInachtszeit. Doch das VAI-Märchen geht noch weiter. Offenbar hat nun auch das Kino angeklopft, anders ist die Pressemitteilung, die diese Woche bei der VKZ eingegangen ist, nicht zu erklären: VAIANA ist dort in großen Buchstaben zu lesen. Mit rund 81 Millionen US-Dollar Einspiel über das fünfjährige Thanksgiving-Wochenende eroberte der Spielfilm in den USA souverän Platz eins der Kinocharts. Um was es in dem Streifen geht? Um das Schloss Kaltenstein? Um die Stocherkähne? Um die heiß umworbene WEG-Trasse? Bei genauerer Betrachtung macht sich dann doch Ernüchterung breit. Mit der Enzstadt hat der Disney-Film bis auf den Namen nur wenig Ähnlichkeiten. „Vaiana, die von Geburt an eine besondere Verbindung zum mächtigen Ozean in sich trägt, setzt ihre Segel, um auf den Spuren ihrer Urahnen zu wandeln. Auf ihrer faszinierenden Entdeckungsreise erlebt sie sagenhafte Abenteuer, ergründet absolut traumhafte Unterwasserwelten, begegnet furchterregenden Kreaturen und erweckt alte Traditionen zu unerwartet neuem Leben“, lautet die Ankündigung des Streifens. Schade. Also doch kein Disney-Kinofilm über die Stadt unterm Kaltenstein. Aber was ja nicht ist, kann ja noch werden. Okay, Kino ist vielleicht zu hoch gegriffen, aber ein Charterfolg wäre doch was und Filmideen fürs VAImax-Kino gibt's auch: „VAIne nicht, wenn der Radweg kippt...“; „Nur VAIGlinge fürchten sich auf Burg Kaltenstein“; oder „Die VAISTen Mädels von der Enz“ – ein futuristischer Streifen über Stocherkahnkapitäninnen.

## Weihnachtsverwirrungen

Die weihnachtliche Dauerbeschallung, die einen spätestens seit dem ersten Advent am vergangenen Wochenende aus sämtlichen Weihnachtsmärkten und Radiosendern entgegenkommt, kann einen ganz schön wirr machen. Anders ist es nicht zu erklären, dass in der Montagsausgabe der Vaihinger Kreiszeitung von dem Lied „Leiser die Glocken nie klingen“ zu lesen war. Da lernt man von Kindesbeinen an den Text, singt die Lieder jahrein jahraus, um sie im Erwachsenenalter dann doch wieder zu vergessen. Aber bis Heiligabend ist ja glücklicherweise noch etwas Zeit und wir können üben, üben und nochmals üben. Textsicher singen wir dann unterm Weihnachtsbaum: „Leiser die Glocken nie klingen“ und „Süße rieselt der Schnee“.

## Liebesverwirrungen

Mit dem Slogan „Tu's aus Liebe“ wirbt zurzeit die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg. Die AG wirbt nicht fürs Benutzen von Kondomen, sondern um das Tragen des Fahrradhelms und gibt Tipps zum Kauf und Justieren. (cmr/sr)



Dick und prächtig ist die Fahne, eine reich verzierte Handwerkskunst, die seit dem Jahr 1951 zur Stadtkapelle Oberriexingen dazu gehört.



Die drei Herren der Fahnenabordnung: Weisser, Kilian und Schray (von links).



Der Zahn der Zeit nagt am Material.



Auf der Rückseite der Wahlspruch des Vereins: „rein und klar, treu und wahr“.

# „Die Fahne gehört zu uns dazu“

**Von Bürgern, für Bürger:** Der Musikverein Stadtkapelle Oberriexingen möchte seine Originalfahne schonen und eine Kopie kaufen

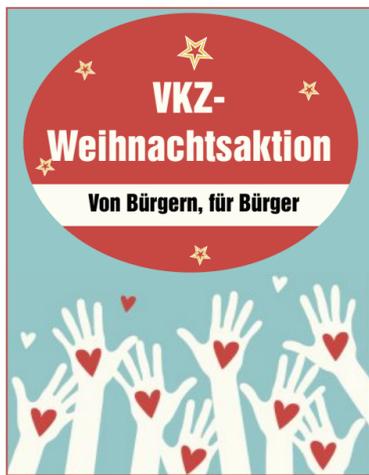
Mit einem dünnen Fähnchen hat das Exemplar der Stadtkapelle Oberriexingen nichts gemein. Die Vereinsfahne ist etwas ganz Besonderes, hat 65 Jahre auf dem Buckel und soll nun in den Ruhestand entlassen und durch eine Kopie ersetzt werden.

VON SABINE RÜCKER

**OBERRIEXINGEN.** Es klingt zunächst ein wenig unglaublich, dass die Restaurierung einer einzigen Fahne mindestens 8000 Euro kosten soll. Das mag daran liegen, dass der moderne Mensch bei Fahne eher an ein dünnes Fähnchen denkt als an ein handwerkliches Schmuckstück, wie es die Vereinsfahne der Stadtkapelle Oberriexingen ist.

Zum 25-jährigen Vereinsjubiläum habe sich die Stadtkapelle diese Fahne gegönnt, sagt die zweite Vorsitzende Susanne Schray. 1951 ist die 1,20 mal 1,20 Meter große und mit Fahnenstange rund zehn Kilogramm schwere Fahne bei einer Feierstunde an den damaligen Vorsitzenden Erwin Mauch überreicht worden. Auch eine Fahnenweihe erfolgte damals in der Georgskirche, dieser Weihebesprechung gehörte dazu: „Sei gegrüßt, stolze Fahne! Hoch im Fluge weht dein Bild, dass es uns zur Eintracht mahne, sei der Treue Ehrenschild. Feierlich in weiter Runde, steht der Brüder stolze Zahl, lichtgeborene Weihestunde, sei gegrüßt viel tausendmal.“ Seitdem gilt: „Die Fahne gehört zu uns dazu“, macht Susanne Schray deutlich.

Erstaunlich dick und prächtig ist das in die Jahre gekommene Stück. Auch die Fahnenmacher in Stuttgart-Feuerbach hätten sich beeindruckt gezeigt von der „ganz tollen Handwerkskunst“, wie Franz Kilian anmerkt. Er ist der Fähnrich, der von den Schärpenträgern Siegfried Weisser und Eugen Schray begleitet wird. Diese drei Her-



ren sind die Fahnenabordnung, „wenn die mitlaufen, das ist einfach ein Bild“, schwärmt Susanne Schray.

Vor gut einem Jahr habe man das Wahrzeichen des Vereins in die Fahnenfabrik gebracht, zunächst mit der Frage nach einer Restaurierung. Bis zu 16 Wochen hätte eine solche Aufarbeitung in Anspruch genommen. Unter anderem hätten die „sehr aufwendigen Eichenlaub- beziehungsweise Lorbeerzweige“ sorgfältig aus der Fahne genommen und in natürlichen Farben angestrichen werden müssen, wie es in dem Angebot der Firma heißt. Für die bestehende, sehr aufwendige Handstickerei in Form der Korbflecht-Stickerei hätten einzelne Buchstaben aus der Fahne genommen und wieder angestrichen werden müssen. Bis zu 100 Wehrleute der umliegenden Kommunen löschten bis gegen 17.15 Uhr das Feuer. Darüber hinaus musste aufgrund der mit möglichen Gefahren für die Bevölkerung verbundenen Rauchentwicklung der örtliche Weihnachtsmarkt evakuiert und geschlossen werden.

## Polizeinotizen

### Bienenbeuten beschädigt

**GÜNDELBACH (p).** Das Polizeirevier Vaihingen, Telefon 0 70 42 / 94 10, sucht Zeugen, denen zwischen Mittwoch und Sonntag vergangener Woche etwas Verdächtiges im Gewann Hambach aufgefallen ist. Das besagte Gewann liegt parallel zur Kreisstraße 1644 zwischen Gündelbach und Häfnerhaslach. Ein bislang unbekannter Täter ist dort in ein umzäuntes Gelände eingestiegen und hat insgesamt sieben von zehn aufgestellten Bienenbehausungen, sogenannte Beuten, beschädigt. Der Unbekannte bohrte in jede der sieben Beuten, in denen sich jeweils ein Bienenvolk befindet, ein Loch. Möglicherweise hat oder wollte der Täter auf diese Weise etwas in die Behausungen einfüllen. Derzeit scheinen die Völker noch unversehrt zu sein. Die drei restlichen Behausungen stehen derzeit leer, da die Bewohner kürzlich eingegangen sind. Der an den Behausungen entstandene Schaden dürfte sich auf eine dreistellige Summe belaufen, meldet die Polizei.

### Zeugen und Geschädigte gesucht

**KORNTAL-MÜNCHINGEN (p).** Zwischen Juni und November kam es in Münchingen zu mehreren Sachbeschädigungen, zu denen

der Polizeiposten Kornthal-Münchingen, Telefon 07 11 / 8 39 90 20, Zeugen und mögliche weitere Geschädigte sucht. Insgesamt dreimal wurde beispielsweise ein VW Touran, der in der Astenstraße in Münchingen abgestellt war, zerkratzt.

### Millionenschaden nach Brand

**STERNENFELS (p).** Nach dem Brand in einem Galvanikbetrieb in Sternenfels am Sonntag steht die Brandursache weitestgehend fest. Demnach war das Feuer offenbar in der Produktionshalle durch einen technischen Defekt an einem Hebekran ausgebrochen. Acht Feuerwehrleute hatten Rauchgasverletzungen erlitten, konnten inzwischen aber alle aus dem Krankenhaus entlassen werden. Die zunächst angemessene Schadenshöhe von 500 000 Euro muss deutlich korrigiert werden. Es ist von einem Gesamtschaden von mindestens drei Millionen Euro auszugehen. Wie berichtet war am Sonntag gegen 15.30 Uhr der Firmenbrand gemeldet worden. Bis zu 100 Wehrleute der umliegenden Kommunen löschten bis gegen 17.15 Uhr das Feuer. Darüber hinaus musste aufgrund der mit möglichen Gefahren für die Bevölkerung verbundenen Rauchentwicklung der örtliche Weihnachtsmarkt evakuiert und geschlossen werden.

## VKZ-Weihnachtsaktion

### Bisher vorgestellte Projekte mit Spendenkontonummern

**Diakonische Bezirksstelle Vaihingen,** vorgestellt am 17. November, Spendenkonto: Empfänger: Diakonische Bezirksstelle Vaihingen, IBAN: DE64 6045 0050 0030 1186 56. Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.  
**Martha-Beitter-Kindergarten Vaihingen,** vorgestellt am 24. November, Spendenkonto: Empfänger: Evangelische Kirchengemeinde Vaihingen, IBAN: DE14 6045 0050 0008 8035 15, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion, Martha-Beitter-Kindergarten.  
**Tierheim Vaihingen,** vorgestellt am 30. November, Spendenkonto: Empfänger: Tier-

schutzverein Vaihingen, IBAN: DE12 6045 0050 0008 6110 06. Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.

**Musikverein Stadtkapelle Oberriexingen,** vorgestellt am 2. Dezember, Spendenkonto: Empfänger: MV Stadtkapelle Oberriexingen, IBAN DE80 6046 2808 0000 985023, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.

Bislang erschienene Artikel zur VKZ-Weihnachtsaktion stehen auf der VKZ-Homepage unter der gleichnamigen Kategorie.

den Verein mit seinen 277 Mitgliedern nicht machbar. Allein 42 Erwachsene und Jugendliche befanden sich in Ausbildung an Blas- und Schlaginstrumenten.

Doch die Fahnenmacher haben noch einen Vorschlag in petto: Eine neue Fahne nach altem Vorbild, gefertigt in drei bis vier Wochen, zum Preis von rund 3000 Euro. Die Entscheidung fällt für ein neues Exemplar, das Original soll in einer Vitrine im Vereinszimmer in der Grundschule seinen Ehrenplatz bekommen. Die Vitrine werde von den Handwerkern unter den Vereinsmitgliedern gebaut. „Für unseren Verein ist beides eine enorme Investition, die wir alleine mit Beiträgen und Festerlösen nicht stemmen können“, sagt Susanne Schray.

Die Fahne gehe beispielsweise bei Festumzügen, bei Beerdigungen von aktiven Vereins- sowie Ehrenmitgliedern und auch bei Auftritten in der französischen Partnerstadt Ennery und zum Vaihinger Maientag mit. Und zum 100. Geburtstag in zehn Jahren kommt sie auch raus, sind sich die vier

Vereinsmitglieder einig. „Die Fahne ist nun nach 65 Jahren im Gebrauch in die Jahre gekommen, der Stoff wird müde und reißt an vielen Stellen ein“, beschreibt Susanne Schray den Zustand des Originals. Die Neubeschaffung einer Kopie mit moderner Verarbeitung, wettertauglichem und leichtem Material mit 3000 Euro Kosten würden jedoch die Möglichkeiten der Vereinskasse übersteigen. Die Einnahmen reichten gerade, um die laufenden Kosten zu decken. „Instrumentenbeschaffung, Noten, Dirigentenhonore und Jugendausbildung kosten uns viel Geld“, sagt Susanne Schray. Nun hofft man in Oberriexingen auf Spenden, Überschüsse der angepeilten Spendensumme werden für die Jugendarbeit verwendet. Wer die Fahne damals gefertigt hat, ist übrigens nicht bekannt.

■ Spendenkonto: Empfänger: MV Stadtkapelle Oberriexingen, IBAN DE80 6046 2808 0000 985023, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.

**WWW.VKZ.DE**

**Umfrage-Ergebnis:**  
Wie hat Ihnen der Vaihinger Weihnachtsmarkt gefallen?

- Ich fand ihn sehr schön. 58%
- Mir waren es zu viele Essens- und Glühweinstände. 6%
- Ich habe ihn gar nicht besucht. 36%

Teilnehmer: 48

## Im Kasten



Im Vaihinger Rathaus weihnachtet's schon sehr.

Foto: Rücker